



Während die Berliner Spieler den Einzug ins Finale um die deutsche A-Jugend-Meisterschaft bejubeln, ist SG-Akteur Alexander Kubitschek (Zweiter von links) tief enttäuscht. Foto: Aläbiso

Kronau/Östringer A-Jugend muss sich den Füchsen Berlin geschlagen geben

Endstation im Halbfinale

Von KURIER-Redakteur Christof Bindschädel

Kronau/Östringen. Es hat nicht gereicht, der Traum vom Endspiel ist in der Vorrundensrunde jäh geplatzt. Mit 30:38 (15:16) unterlagen die A-Jugend-Handballer der SG Kronau/Östringen am vergangenen Freitag im Halbfinal-Rückspiel um die deutsche Meisterschaft gegen den Nachwuchs der Berliner Füchse. „Wir wussten, dass es wegen der Fünf-Tore-Hypothek vom Hinspiel schwer werden wird“, erklärte Trainer André Bechtold, dessen Schützlinge das erste Duell in der Hauptstadt mit 25:30 verloren hatten. „Berlin war individuell stärker und hatte auch mehr Ballsicherheit. Letztlich war das eine Machtdemonstration der Füchse“, betonte der frühere Bundesligaprofi und erkannte die insgesamt verdiente Niederlage gegen den Fuchse-Nachwuchs an.

Vor 950 Zuschauern in der stimmungsvollen Kronauer Mehrzweckhalle – darunter Bundestrainer

Martin Heuberger sowie DHB-Junioren-Nationalcoach Christian „Blacky“ Schwarzer – waren die Gäste sofort auf der Höhe und warfen sich bis zur elften Minute eine 6:3-Führung heraus. „Wir waren in der Abwehr einfach unkonzentriert und haben die Berliner mit unseren Fehlern gleich richtig ins Spiel gebracht“, gartelte Bechtold. „Wir hatten uns da einfach ein bisschen mehr erwartet“, betonte der Übungsleiter, der die SG-Talente gemeinsam mit Andreas Schurig trainiert und der an diesem Freitag seinen 34. Geburtstag feiert.

Immerhin stemmten sich die Hausherrn in der ersten Halbzeit mit aller Macht gegen das drohende Ausscheiden. Zunächst parierte Torhüter Marco Bitz einen Siebenmeter von Berlins Max Scheithauer, mit zwölf Toren der beste Spieler der Partie, und läutete mit dieser Parade die beste Phase der SG ein. In der 14. Minute erzielte Roy James, der mit sieben Treffern der erfolgreichste Kronau/Östringer Schütze war, den 7:7-Ausgleich,

nur wenige Augenblicke später besorgte der agile Justus Mehl die erste Führung (8:7) der Gastgeber.

Die blieben bis zum 11:10 (21.) durch Maximilian Rolka am Drücker, doch mit drei Toren in Folge zum 13:11 stoppte der von Bob Hanning gecoachte Fuchse-Nachwuchs das Aufbegehren der SG, die im zweiten Durchgang kaum noch Mittel gegen die bewegliche und konsequent zupackende Berliner Abwehr fand. „Da haben wir oft die falschen Entscheidungen getroffen“, erklärte Bechtold und fügte an: „Es ist schade, dass dieser letzte Eindruck jetzt erst einmal hängen bleibt. Denn eigentlich sind wir mit der Saison bis hierher sehr zufrieden.“

Mit 39:5 Punkten sicherte sich die SG souverän Platz eins in der Bundesliga Südtafel und setzte sich im DM-Viertelfinale gegen die TSG Friesenheim durch. „Nächste Saison greifen wir wieder an. Das Erreichen der Endrunde ist wieder das Ziel – und eigentlich auch Pflicht“, betonte Coach Bechtold.

Tischtennis-Weltmeister-Gala am 31. Mai in Spöck

„Rossi“ und „Speedy“ an der Platte

Von KURIER-Redakteurin Sonja Zeh

Stutensee-Spöck. Die Beiden haben Sportgeschichte geschrieben, in dem sie die bis dahin unbezwingbare chinesische Übermacht im Spiel mit dem kleinen Ball gebrochen haben. Die Dortmunder Westfalenhalle war am 8. April 1989 restlos ausverkauft, als die deutschen Tischtennis-Spieler Steffen Fetzner (damals 20) und Jörg Roßkopf (19) die größte Überraschung im deutschen Tischtennis schafften. Im Halbfinale der Weltmeisterschaften schaltete das Duo den chinesischen Titelverteidiger im Doppel aus. Dieser großen Überraschung folgte schließlich der Triumph im Finale über ein polnisch-jugoslawisches Doppel.

Die Halle stand Kopf. Erstmals seit 1939 hatte der DTTB wieder eine WM-Goldmedaille gewonnen. Und mit diesem Erfolg hatten „Speedy“ und „Rossi“ in Deutschland eine regelrechte Tischtennis-Euphorie ausgelöst.



Einst das Traum-Doppel des deutschen Tischtennis: Jörg Roßkopf und Steffen Fetzner kommen nach Spöck. Foto: Archiv GES

Jörg Roßkopf, er wird heute am 22. Mai 45 Jahre alt, hatte 2010 seine Wettkampfkariere nach 24 erfolgreichen Jahren beendet. Seitdem agiert der deutsche Herkordnationspieler als Herren-Bundestrainer beim DTTB. „Speedy“ Steffen Fetzner ist ein Einheimischer der Region. Er wur-

de 1968 in Karlsruhe geboren und wuchs in Spöck auf. Dort bei der Tischtennisabteilung des Turnvereins schlug er die ersten Bälle an der Platte.

Nach einer international erfolgreichen Karriere (u. a. Olympiazweiter im Doppel, WM-Dritter mit der Mannschaft) hat „Speedy“

heute den Leistungssport zurückgelassen und mischt als „normaler“ Spieler beim Badenligisten TV Mosbach mit.

Am Samstag, 31. Mai, kehrt „Speedy“ zurück zu seinen Wurzeln und gibt mit seinem früheren Freund und Doppelpartner Jörg Roßkopf um 18 Uhr eine Weltmeistergala in der Spöcker Sporthalle. Einlass ist ab 17 Uhr.

Eintrittskarten zu diesem Event gibt es im Vorverkauf (TTF Vereinshaus in der Kirchstraße 11: Donnerstag ab 19.30 Uhr und Sonntag von 10.30 bis 13 Uhr) sowie an der Abendkasse. Erwachsene ab 18 Jahren zahlen zehn Euro, Jugendliche fünf Euro.

Zu diesem Tischtennis-Schmankerl laden die Tischtennis-Freunde Schwarz-Weiß Spöck 1954 e.V. anlässlich ihres 60-jährigen Bestehens ein. Zur „Tischtennis-Show“ sind nicht nur alle Tischtennis-Begeisterten, sondern auch alle weiteren Interessierte aus nah und fern eingeladen, heißt es vom Verein.

KSC-Profis verabschiedeten sich in den Urlaub

Trainerstellen im Talentschuppen neu besetzt

Karlsruhe (publika). Kai Schwertfeger gehört, neben Torhüter Max Reule, Patrick Dulleck, Sebastian Schiek und Michael Vitzthum, beim Trainingsauftakt am 23. Juni nicht mehr zum KSC-Kader. Vier dieser fünf Abgänger haben Sportdirektor Jens Todt und Cheftrainer Markus Kauczinski durch Enrico Valentini (25) und Sascha Traut (29) vom VfR Aalen, sowie die Talente Philipp Max (20/Schalke 04) und Jonas Meffert (19/Bayer 04 Leverkusen) schon ersetzt. Außerdem bekommen aus dem eigenen Nachwuchs



des KSC-Talentteams erfolgreich betreute, neuer Coach der U19.

„Tim ist seit vielen Jahren im Nachwuchsbereich des Vereins tätig und hat in den verschiedenen Altersstufen, in denen er Mannschaften trainiert hat, seine Fähigkeiten unter Beweis gestellt“, erklärte KSC-Sportdirektor Jens Todt. „Wir sind zuversichtlich, dass es ihm gelingt, auf dieser wichtigen Trainerposition im Nachwuchs Talente an das Profiteam und die U23 heranzuführen. Er genießt unser volles Vertrauen.“ Neuer Trainer der U17 wird Lukas Kwasiok, der selbst in seiner Zeit als aktiver Spieler die KSC-Jugend durchlau-

fen hat. Der 32-Jährige trainierte zuletzt fünf Jahre lang erfolgreich den Verbandsligisten TSV Reichenbach. „Lukas hat in den vergangenen Jahren als Trainer sehr gute Arbeit geleistet“, äußerte sich Ede Becker, der Leiter des Nachwuchszentrums. „Er ist ein junger, dynamischer Coach, der in Reichenbach bewiesen hat, dass er junge Spieler weiterentwickeln kann.“ Darüber hinaus werden noch weitere Trainerposten im Talentteam neu besetzt: Die U16 wird künftig von Kristian Spreckovic (1996 bis 1999 Spieler des KSC II) trainiert, Baligh Karoucy zeichnet für die U14 verantwortlich.

36. Nachtlauf-Event über 80 Kilometer

Mehr als 800 Läufer werden erwartet

Karlsruhe (pm). Ein außergewöhnliches Ereignis findet am Samstag, 28. Juni, bereits zum 36. Mal statt: Beim großen Jahrestreffen der Ultraläufer in Karlsruhe werden wieder viele mit Taschenlampen ausgestattete Teilnehmer auf die Strecke von 80 Kilometern gehen, um den Laufklassiker durch den Schwarzwald erfolgreich zu bewältigen.

16 Stunden haben sie maximal Zeit, um von Karlsruhe über Durlach, Grötzingen, Jöhlingen, Wöschbach, Singen, Wilferdingen, Mutschelbach, Langensteinbach, Ittersbach, Pfingweiler, Langenalb, Marxzell, Fischweiler, Neurod, Ettlingen und wieder zurück zum Aus-

gangspunkt nach Karlsruhe zu laufen oder zu walken.

Alles, was das Läuferherz begehrt

Seit 2000 können die 80 Kilometer auch als Etappenlauf über 4x20 Kilometer absolviert werden. Damit im Stadt- und Landkreis Karlsruhe alles geboten wird, was das Läuferherz begehrt, findet auch zum fünften Mal ein Nachtmarathon statt, der in Mutschelbach gestartet wird. Insgesamt werden über 800 Läufer erwartet.

Weitere Informationen sowie Anmeldeformulare gibt es im Internet auf www.fidelitas-nachtlauf.de.

„Euro Eddy“ und „Ebse“ kicken gegen das Tor-Krokodil Dundee und den FC Obergrömbach

Benefizspiel von „Rainer Scharinger & Friends“

Von KURIER-Mitarbeiter Andreas Kleber

Bruchsal-Obergrömbach. Bundesliga, DFB-Pokal, Champions League, Weltmeisterschaft in Brasilien – ein Highlight jagt derzeit das nächste und nahezu ganz Deutschland befindet sich im kollektiven Fußballfieber. Ein aus regionaler Sicht weiterer Höhepunkt steigt am Freitag, 30. Mai. Dann findet auf dem Sportplatz des FC Obergrömbach ab 19.30 Uhr der nächste Benefizkick des Projekts „Rainer Scharinger & Friends“ statt. „Ich rechne mit mindestens 1.000 Zuschauern, da sich der FCO im Vorfeld der Veranstaltung in puncto Werbung mächtig ins Zeug gelegt hat“, erklärte der ehemalige Bundesliga-Profi des KSC und Trainer der Blau-Weißen im Vorfeld des Events, das er gemeinsam mit seinem Kumpel Hardy Schröder organisiert hat. „Es gibt so viel Leid auf dieser Welt, deshalb haben wir uns vor einiger Zeit dazu entschlossen regionale Projekte anzugehen“, erläuterten Scharinger und Schröder ihre Motivation.

Moderiert wird die Veranstaltung von 1899 Hoffenheim-Stadionsprecher und Radio-Regenbogen-Kultreporter Mike Diehl sowie der

ehemaligen Gewinnerin der RTL-Kuppelshow „Der Bachelor“, Anja Polzer aus Karlsruhe. Zugpferd des Benefizkicks, bei dem die Truppe von Rainer Scharinger gegen eine Generationenauswahl des FCO antwortet, ist KSC-Legende „Euro-Eddy“ Edgar Schmitt, der an der Seite von ehemaligen Bundesliga-Stars und Wegbegleitern wie beispielsweise Rainer Krieg, Burkhard Reich, Michael Wittwer, Eberhard „Ebse“ Carl und vielen weiteren

einstigen Bundesliga-Stars auflaufen wird. In Reihen des FCO-Ensembles findet sich im Übrigen das ehemalige „Tor-Krokodil“ des KSC, Sean Dundee. Komplettiert wird die Auswahl der Promis von Basketballer Rouven Roessler, der viele Jahre für die BG Karlsruhe in der Zweiten Liga auf Korbjagd ging.

Die Zuschauer dürfen sich darüber hinaus auf ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm freuen,

das unter anderem eine Autogrammstunde von KSC-Neuzugang Sascha Traut, einen Cheerleader-Auftritt, einen Fallschirmsprung sowie Kinderbetreuung beinhaltet. Für Stimmung bei der kostenfreien Veranstaltung sorgt die bekannte Coverband Sammy Goes Nuts, die wie alle Beteiligten auf ein Honorar verzichtet. Der Erlös des Abends kommt den Familien zweier verstorbener Spieler des FCO zugute.



Auch beim Benefizkick in Obergrömbach wird es sich Rainer Scharinger (vorne) nicht nehmen lassen, seine Mannschaft aufs Feld zu führen. Foto: ank



Hand in Hand geht es in die nächste Saison. In welcher Liga allerdings ist noch offen: 1. FC-Vorsitzender Michael Grub (rechts) stellt Rüdiger Menges als neuen Trainer vor. Foto: pr

Viele Rechenbeispiele vor dem Saisonfinale/ Noch Hoffnung für den 1. FC?

„Werden nochmal Vollgas geben“

Bruchsal. „Trotz allem war es für uns ein gelungenes Oberliga-Jahr“, bilanziert Michael Grub, Vorsitzender für Sport und Marketing beim stark abstiegsgefährdeten 1. FC Bruchsal. Denkt man an den furiosen Auftakt der FC-Mannen zurück mit drei Siegen in Folge, drei Unentschieden anschließend und wieder einem Sieg, war das Team dann doch bald auf dem Boden der Tatsachen gelandet. Jetzt hat der FC mit dem jüngsten 3:2 (1:1)-Heimsieg gegen den favorisierten FC Nöttingen zwar insgesamt 35 Punkte und damit fünf mehr wie zu Saisonbeginn als Zielsetzung ausgegeben wurde, dennoch spielt man gegen den Abstieg. „Eigentlich ein Unding“, meint Grub und führt das Beispiel in der Ersten Liga an, wo bei gleicher Anzahl der Mannschaften (18) der HSV mit 27 Punkten auf einen Relegationsplatz kam. „Die Unsicherheit macht die Planungen für die nächste Saison nicht einfach“, konstatiert der FC-Vorsitzende.

Immerhin: Mit Rüdiger Menges wurde ein neuer Trainer bereits gefunden, wie DER KURIER vorige Woche schon kurz berichtet hatte. Mit der Verpflichtung Menges sieht Michael Grub die Grundlagen für die Zukunft des 1. FC Bruchsal gelegt. „Er ist ein erfahrener Trainer und ich habe den Eindruck, dass wir mit ihm wie zuvor auch mit Mirko Schneider langfristig zusammenarbeiten können“, betont er und ist überzeugt: „Die fachliche und menschliche Kompetenz ist bei ihm gleichermaßen sehr gut vorhanden.“ Menges trainierte zuletzt die Spvgg Neckargemünd. Er war auch beim SV Sandhausen aktiv, wo er zwölf erfolgreiche Jahre mit drei Oberliga-Meisterschaften erlebte. Zuvor schaffte er mit dem VfB Eppingen den Sprung in die Zweite Bundesliga. Der neue Trainer – offiziell nimmt er seine Tätigkeit am kommenden Montag auf – wird laut Grub das letzte Saisonspiel beim FC Astoria Walldorf beobachten.

Doch vor dem Auswärtsspiel am kommenden Samstag in Walldorf (15.30 Uhr) steht noch immer nicht fest, wie viele Teams aus der Oberliga absteigen müssen. „Es sind viele Rechenbeispiele, die auch damit zusammenhängen, wer aus der Dritten Liga in die Regionalliga kommt“, weiß auch Grub. Auf jeden Fall, so ergänzt er, „werden wir in Walldorf Vollgas geben“. Aus der aktuellen Abstiegszone, so teilt der Badische Fußballverband mit, müssen zwischen zwei und vier Teams die Klasse verlassen. Und hinzu kommt noch der 1. FC Heidenheim II, der sich für die neue Runde nicht mehr melden wird. Das Team rückt deshalb am Saisonende automatisch ans Tabellenende und alle anderen Mannschaften demzufolge einen Rang vor.

Geklärt ist bislang, dass der FCA Walldorf den direkten Weg in die Regionalliga Südwest erreicht hat, entweder als Meister oder als Zweitplatzierte. Gegen den 1. FC benötigt Walldorf zumindest ein Remis, um Titelträger zu werden. Sonja Zeh/Kai Henninger/sim

